Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 34

Artikel: Vom Welttheater
Autor: Beetschen, Alfred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-451609

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der wiedereröffnete Großstadtstrudel

Das ging denn doch ein bisichen weit! Mir, des Dergnügens frohe Schlemmer, wir haben uns beinah' kasteit. Mir waren wie die weißen Lämmer. Dir kamen in kein Kino mehr, in keine Wiener Operette. Sogar der Werkbundbau blieb leer, trots Gartengrün und Marionette. Mas nie ein Stadtrat nicht vollbracht und keines Meibsvereines Sippe, das schaffte, quasi über Nacht, die Spanierin, genannt die "Grippe".

Doch heut' ist ihre Macht vorbei; sie geht, wie ein begoss'ner Pudel. Wir aber stürzen mit Geschrei in den erneuten Großstadtstrudel.

So machen wir die Nacht zum Tag! (So weit es möglich ist und rechtlich.) Das heißt bis nachts zum Elsubrschlag und bis um Bwölfe samstagnächtlich.

Naul Alltheer

Aus dem Tagebuch des Herrn Moor

(Audienz bei Bundesrat Schultheß)
War Schreiber einst im Bundeshaus
Bei Brüstlein. Jählings schmiß mich 'raus
Der Bundesrat geword'ne Brenner.
Er war von Basel her mein Kenner.
Des Lohnhoss Leitung früher stand
In Basel unter seiner Hand.

Geraume Seit seither verstrich; Gerr Brenner starb, noch lebe ich. Mich schmücken Reichtum, Würden, Ehren, Mit Größen sieht man mich verkehren. Wer sinnt, sobald die Macht ihm lacht, Un längstens überwund'ne Nacht?

Jüngst trat ich in das Bundeshaus Und diesmal schmiß mich keiner 'raus. Im Gegenteil zu Boden drücken Vor mir die Weibel Haupt und Rücken. In ganz geheimer Konserenz Erteilt mir Schultheß Audienz.

Zu Schultheß sprach ich: "Bundesrat, Ich steh" zu Dienst als Diplomat. In internationaler Sendung Nach Moskau suche ich Verwendung. Mich ziehen alte Sympathien Zu Tropky und zu Lenin hin."

Herr Schultheß schüttelt ernst das Kaupt: "Nicht jedem Sendling wird geglaubt; Kerr Kossmann hat vor wenig Jahren Mit Grimm nur Bitternis ersahren. In Rußland geht es auf und ab, Sie schauseln emsig Grab an Grab.

Vertraulich unter uns gesagt, Des Lenin Staat mir nicht behagt. Das ist ein sinn- und endlos Morden Von Menschen, die zum Tier geworden. Der Lenin ist wohl abgetan, Bevor zu ihm Sie bringt die Bahn."

Ich sing're ruhig meinen Bart: "Das ist der Weltverbess'rer Urt! Was kümmert's mich! — Ich bin geborgen Und muß nur für Reklame sorgen. Uus diesem Grund hab' ich begehrt Die Qudienz, die Sie gewährt."

Zigaretten-Papier

"Um Mißbrauch zu bernielden, darf seder einzelne Weisende nur noch ein Gestichen Sigarettenpapier über die Grenze mitnehmen." Wolksroirtschaftsdepartement,

2luch ein — Papyrrhussieg!

Die Dienstmädchen

Die Dienstmädchen mühn sich tagein, tagaus für andere Leute.
Sie wohnen in einem fremden, feindlichen als Beute [Haus hochmütigen Willens. Sie stöbern und kochen für Fremde das Essen

Dur Sonntags vergessen sie freudig die Frohn.
Da gehn sie geschmückt zu lustigen Tänzen. Sie dürfen begehren als müh'voll errungenen Lohn papierene Ehren.
Und ihre glatten Stirnen glänzen.

in langen lästigen Wochen.

Und wenn die Uhr
dann als Mahnerin heimwärts drängt,
lassen sie gern sich vom Kühnsten begleiten;
und sie dulden es, dass er mit breiten
Armen im finsteren, wispernden Flur
ihren jungen, bebenden Körper umfängt...
Richard Rieß (Manchen)

_ ______

Vom Welttheater

Die Welt ist schofel, sapperlot! Geg' daran keinen Sweisel! Das sagt gerührt: "Ei, grüß dich Gott!" Und denkt: "Gol' dich der Teusel!"

Ulte und neue Schweizer.

Ob ihr's mit jenen — mit diesen hält, Kört meinen Schluß der Controverse: Die Ulten — gaben kein Sersengeld, Die Neuen — geben kein Geld für Verse.

Aur immer höflich! Mit Glacés, Iglinder! Nach Anigge und dem Schneider man dich mißt. Was sagte Goethe? Wißt ihr's noch? Na. Linder? "Im Deutschen lugt man, wenn man höflich ist!"

Mag Bruch statt — Baruch und statt Moses — Mose! Statt Levy — Vely! Das heißt redigieren! Willst du ein Köllchen in des Lebens Posse, Lern' deinen Namen mundgerecht servieren!

Per Vers willst du den Leutchen kommen? Ich sage dir's sub rosa: Soll heute dir die Schreibkunst frommen, Pervers schreib' — doch in Prosa!

Ka! Endlich einmal ein ergötilich Geschreib', In dem von Kumor was verspürlich! Die Zeitung hat wirklich den Teusel im Leib! (Den Drucksehlerteusel — natürlich.)

Wer wollte sich denn gleich erbosen, Harft einer "Hoch!" nicht nur und "Heil!"
's gibt ohne Dornen keine Rosen,
Und ohne Spitze keinen Pfell!

211fred Beetschen

Luganesen-Wesen

Donnerschlag, was muß man heute hören Von der Luganeser Mädchenwelt! Leicht sei dort die Jungser zu betören Oder was sich etwa dafür hält. Mädchen, noch nicht siebzehn alt, zu sinden Seien sie — zu suchen brauch' man kaum — Welchen von den Solgen ihrer Günden Vorne werd' zu kurz des Rockes Saum.

Ja, von manchem ausgelassenen Tanze Merke man die Solgen dort und da: Manches Mädchentrag'vom Jungsernkranze Nur ein nacktes Dörnlein noch. Na, na! Kinder werden manche dort geboren, Ohne daß ihr Vater seine Psilicht Seierlich vor dem Altar beschworen — Schämt ihr euch, ihr Mädchen, wirklich nicht?

Oder sucht ihr zeitgenössisch so zu lösen Das Bevivavölkerungsproblem? Diese Urt, ihr schlimmen, o, ihr bösen, Ist nur zeitenweilig angenehm. Arekt es doch: nur mit dem King am Singer Ist erlaubt, was ihr euch nicht versagt — Kütet euch, ihr didadummen Dinger — Luch, wenn ihm das Gegenteil behagt.

Der Ungstmeier!

Uerofrad und Ulkohol, Uddi, Ura, Coryzol, Hat er literweis — getrunken . . .

Wasserstoff und Aspedol, Phocalmin und Arybol, Hat er gläserweis — gegurgelt...

Mit Tapo, Thymol, Glycol, Serbasol und Negruol Sat er sein Gebiß — gesäubert . . .

Durch Carbol, Phenol, Lysol, Eucalyptus, Novicol, Den Ozon um sich — gereinigt. . .

Da hatte er rasch die Grippe beschworen, Doch durch — Diarrhöe das Leben verloren!

